

Vom 01. Juli bis zum 04. September 2011 präsentiert der Bildhauer und Objektkünstler Hermann J Kassel unter dem Titel "*Kera-Miken*" in der Galerie Idelmann eine Rauminstallation und weitere Werke.

Nachdem Stefan Rosendahl im Jahr 2009 und Danuta Karsten 2010 mit Rauminstallationem das Schwimmbad der Galerie als solches thematisiert hatten, ist dies nun die dritte Sommerausstellung, in der der unvollendete Pool des Galeriehauses zum Anlaß und Zentrum einer Installation wird.

Der gebürtige Oberhausener und nun von Mechernich/Eifel aus wirkende Künstler Hermann J Kassel bezieht sein Renommé neben Arbeiten im öffentlichen Raum insbesondere aus seinen Erd- und Baum-Arbeiten sowie aus der Werkgruppe der „Polymobile“.

Das Aufzeigen von natürlichen Prozessen sowie deren Übereignung in naturferne Strukturen ist das Hauptanliegen des Künstlers. Ausgehend vom Baum als Archetypus des Natürlichen erschafft Hermann Kassel unter Verwendung von naturfernen, industriell erzeugten Materialien wie Moniereisen und Beton künstliche Baumskulpturen – Naturnähe und Naturferne prallen hier aufeinander.

Nicht auf die natürliche Vergänglichkeit sondern auf das Prozesshafte der natürlichen Veränderung richtet sich das Augenmerk des Künstlers bei den „Erd-Arbeiten“. Hierzu werden zurückhaltend bemalte Leinwände auf Waldboden gelegt und später hinter Glas verschlossen, wo der natürliche Prozeß seinen Verlauf nimmt und vom Betrachter in all seinen farblichen und strukturalen Veränderungen wahrgenommen werden kann.

Die „Polymobile“ - eine Begrifflichkeit, die wie "*Kera-Miken*" vom Künstler selbst stammt - sind in ihrer Reduziertheit fast grafisch anmutende, teils über mannshohe figürliche Statuen, aus Moniereisen oder Stahl gefertigt, die, wenn sie in Bewegung versetzt werden, den Raum eigendynamisch erkunden.

Für die Installation in der Galerie Idelmann hat Hermann J Kassel über 700 "*Kera-Miken*" gebrannt, die aus der „Wolf Keramikmanufaktur“ in Firmenich/Mechernich stammen. Johann Josef Wolf, der sein Unternehmen im vergangenen Jahr geschlossen hat, hatte bereits vor 20 Jahren begonnen den Großteil der ehemaligen Steinzeugfabrik in eine Kultur- und Freizeitanlage zu verwandeln. Vor 16 Jahren bezog Hermann Kassel sein Atelier in der „Zikkurat“.

Bei den "*Kera-Miken*" handelt es sich um gefäßähnliche Gebilde aus Ton, die beim Herstellen von Gebrauchskeramik an den Einfüllstutzen der Gießformen entstehen und in der Regel anschließend zerrieben der Rohmasse für den nächsten Gießvorgang wieder zugegeben werden. Sichtbarmachen von Prozessen, hier auch von industriellen Fundstücken, und deren Überführung in eine neue künstliche Bestimmung, ist wieder einmal Ausgangspunkt des künstlerischen Handelns von Hermann J Kassel. Gerade diesen Aspekt, die Verknüpfung von Industriesprache und Kunst, hebt auch Galeristin Jutta Idelmann hervor; ist es doch nach den Ausstellungen des Krefelder Künstlers Gerhard Hahn, 2008, und des Bochumer Bildhauers Friedrich Gräsel, 2009, die dritte Einzelschau, die sich mit diesem Themenkomplex befaßt.

Hermann Kassel hat das Innere einiger der ca. 22 cm hohen und etwa 8 cm im Durchmesser starken "*Kera-Miken*" in nachleuchtende, kräftig bis zarte, Rot-Grün-Blau-Gelb-Töne gefaßt. Die Hälse und Ränder dieser tönernen Gebilde sind hauchzart und teils ausgerissen wie Papier; einige Öffnungen sind halb geschlossen oder zu schmalen Schlitzten gequetscht, andere öffnen sich weit wie aufblühende Blütenkelche. Wären sie nicht aus dem industriellen Herstellungsprozeß herausgenommen, würde man diese Unterscheidungen nicht beobachten können; würde man nicht eine Wiese mit bunten Blumen sehen, die sich im Wind wiegt, wie

Fotografien von „Probe-Installationen“ im Atelier assoziieren. Vielleicht sind es auch Seeanemonen, enge Verwandte der Korallen, die sich zerbrechlich und filigran in der Strömung wiegen – wer weiß. Wir werden warten müssen, bis der Künstler sein Werk vollendet hat.

Jutta Idelmann, Juni 2011

Hermann J Kassel, bildender Künstler

1960 geb. in Oberhausen
1983-90 Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf und Folkwangschule Essen
seit 1990 längere Arbeitsaufenthalte in Namibia, Südafrika und New York
2009 Lehrauftrag PH Ludwigsburg
seit 2009 Dozent Kunstakademie Heimbach
seit 2011 Dozent Rheinisches Führungs Colleg

Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen, temporäre und permanente Innen- und Ausseninstallationen, in Galerien, Museen , öffentlichen Plätzen, staatlichen wie kirchlichen Einrichtungen in Belgien, Deutschland, Japan, Niederlande, Polen, Tschechien, Südafrika, USA.

seit 2001 Entwicklung des Workshop-Format “take part in art ©“;
seitdem durchgeführt für verschiedene dazugelistedete Unternehmen, Institutionen und Stiftungen

Weitere Informationen zum Künstler und seinen Arbeiten: www.hermann-j-kassel.de

Kontakt:

Galerie Idelmann / Jutta Idelmann
Cranger Straße 36
45894 Gelsenkirchen-Buer
0209 / 595905
www.idelmann.eu
info@idelmann.eu

Pressetermine nach individueller Absprache